

Geschäftsbericht des Elektrizitätswerks Obwalden

2008 / 09

Vorwort von Hans-Jörg Bechter, Verwaltungsratspräsident	3
Interview mit Hans Eisenhut, Direktor	4
Das EWO und seine Herausforderungen	
Stromknappheit	6
Nachhaltigkeit	8
Energieeffizienz	10
Strommarktliberalisierung	12
Klimawandel	14
Wärmeverbund	16
Diversifizierung	18
Dezentrale Stromerzeugung	20
Das EWO im Rückblick	
Überblick Geschäftsfelder	22
Das EWO als nachhaltiges Unternehmen	
Nachhaltigkeitsdossier	24
Das EWO als transparentes Unternehmen	
Corporate Governance	28
Das EWO in Zahlen	
Bilanz	32
Erfolgsrechnung	33
Geldflussrechnung	34
Eigenkapitalnachweis	35
Anhang zur Jahresrechnung	36
Bericht der Revisionsstelle	44

Die Energiebranche ist im Wandel, und damit haben sich auch die Rahmenbedingungen für die Energieversorger entscheidend verändert. Umso erfreulicher ist es, dass das Elektrizitätswerk Obwalden (EWO) das Geschäftsjahr 2008/09 erneut mit einem guten Ergebnis abschliessen konnte.

Blenden wir kurz zurück: Der Strom im Kanton Obwalden wird grösstenteils aus einheimischer Wasserkraft produziert. Dies erfordert grosse Investitionen, angelegt auf einen langen Zeithorizont. Bisher konnten diese Investitionen mit gesetzlich vorgeschriebenen Tarif- und Gebietsmonopolen abgesichert und die finanziellen Risiken in Grenzen gehalten werden.

Mittlerweile hat sich die Energiepolitik grundlegend gewandelt. Geblieben sind ein hoher Investitionsbedarf sowie der politische Auftrag, den Kanton Obwalden sicher und umweltfreundlich mit elektrischer Energie zu versorgen. Geändert haben Umfeld und Rahmenbedingungen: Der Stromabsatz folgt vermehrt den Regeln des Marktes und ist demzufolge zunehmenden Schwankungen und der kurzfristigen Ausrichtung unterworfen.

Das EWO wird sich künftig mehr denn je in einem wettbewerblichen Umfeld behaupten müssen. Es gilt, eine Fülle an neuen Herausforderungen zu meistern. Der Verwaltungsrat ist überzeugt, dass das EWO mit seinen motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch in einem schwierigen Markt bestehen wird.



Hans-Jörg Bechter
Verwaltungsratspräsident Elektrizitätswerk Obwalden



Hans-Jörg Bechter, dipl. Architekt ETH, ist seit 1986 Mitglied des Verwaltungsrats und seit 2005 dessen Präsident. «Damit das EWO für alle Herausforderungen gerüstet ist, unterstützt der Verwaltungsrat die Direktion so gut wie möglich.»



Herausforderungen: Direktor Hans Eisenhut macht sich um die Zukunft des EWO keine Sorgen.

«Entscheidend ist es zu wissen, in welcher «Liga» wir spielen»



Herr Eisenhut, wenn Sie auf das Geschäftsjahr 2008/09 zurückblicken, worauf sind Sie besonders stolz?

Darauf, dass trotz geöffneten Strommarktes keiner unserer Kunden die Möglichkeit genutzt hat, den Anbieter zu wechseln. Im Gegenteil: Wir haben mit mehr als 90 Prozent unserer Kunden mehrjährige Stromlieferverträge unterzeichnet. Auch die vielfältigen neuen Pflichten, die uns im Zusammenhang mit dem neuen Regelwerk eines liberalisierten Strommarkts auferlegt wurden, konnten wir lückenlos erfüllen. Weiter haben wir unser Führungsteam verstärkt und für grosse Investitionsprojekte – wie die Erneuerung des Kraftwerks Kaiserstuhl, Fiber to the Home und den Wärmeverbund Lungern – im Geschäftsjahr 2008/09 entscheidende Weichen gestellt. Und besonders stolz bin ich auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des EWO, die Veränderungen in unserem Unternehmen als Chancen sehen und täglich ihr Bestes für unsere Kundinnen und Kunden geben.



Sie haben die Geschäftsleitung nicht nur verstärkt, sondern auch verjüngt. Zeigt die Neuorganisation bereits Wirkung?

Eine der grossen Herausforderungen für das EWO besteht darin, fit für den Markt zu sein. Die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens drückt sich vor allem dadurch aus, dass Kundenbedürfnisse antizipiert werden und das Leistungsangebot darauf ausgerichtet wird. Die neue Geschäftsleitung hat diesen Blick auf Kunden und Markt und führt das EWO konsequent auf dem Weg zum wettbewerbsfähigen Unternehmen.

Stichwort Wettbewerbsfähigkeit: Ist ein kleines, kantonales Elektrizitätswerk, wie das EWO, in einem liberalisierten Strommarkt noch überlebensfähig?

Es wird sich weisen, inwiefern die Grösse eines Elektrizitätswerkes für dessen Überleben im liberalisierten Strommarkt relevant ist.

Unbestritten ist, dass nur kunden- und marktorientierte Unternehmen im Wettbewerb bestehen können. Wenn das EWO diese Bedingungen erfüllt und dabei auch seine Kosten konsequent im Griff hat, mache ich mir für die Zukunft dieses Unternehmens keine Sorgen.

Das heisst, Sie können grossen Stromkunden auch in Zukunft konkurrenzfähige Strompreise anbieten?

In einem reinen Preiskampf werden wir die Nase nicht vorn haben. Für das EWO sprechen aber gewichtige Wettbewerbsvorteile: Der Strom stammt zu rund 90 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen. Wer Strom vom EWO kauft, leistet also einen echten Beitrag an eine nachhaltige und umweltschonende Energieversorgung. Unsere Kunden schätzen die kurzen Reaktionszeiten, wenn bei der Stromversorgung mal etwas nicht klappen sollte. Unsere geografische Nähe zum Kunden garantiert also Versorgungsqualität und Versorgungssicherheit.

Sie haben die erneuerbaren Energiequellen angesprochen. Das EWO produziert rund 50 Prozent des verkauften Stroms in eigenen Wasserkraftwerken. Sind auch erneuerbare Energien aus Sonne und Wind ein Thema?

Das EWO will sein Leistungsangebot konsequent an den Kundenbedürfnissen ausrichten. Solar- und Windstrom und auch Strom aus Biomasse sind Produkte, die ein Teil unserer Kunden kaufen will. Für uns ist es deshalb selbstverständlich, dass wir ab Mitte 2010 auch diesen «Ökostrom» anbieten werden.

Ein Unternehmen ist nur so gut wie seine Mitarbeiter: Was unternimmt das EWO um sicherzustellen, dass es über ausreichend qualifizierte Mitarbeitende verfügt?

Das EWO bietet seinen Mitarbeitenden attraktive Anstellungsbedingungen. Wer im EWO arbeitet, hat herausfordernde

Aufgaben zu lösen. Auch deshalb unterstützen wir unsere Mitarbeitenden grosszügig bei der Aus- und Weiterbildung. Weil unser Unternehmen eher klein ist, sind die einzelnen Aufgabengebiete oft sehr breit. Mitarbeitende müssen Verantwortung übernehmen und wichtige Entscheide auch selbst fällen können. Gefragt sind Spezialisten mit der Bereitschaft, über den eigenen Tellerrand hinaus zu denken und zu handeln. Es ist die Summe dieser Merkmale, die das EWO zum attraktiven Arbeitgeber macht.

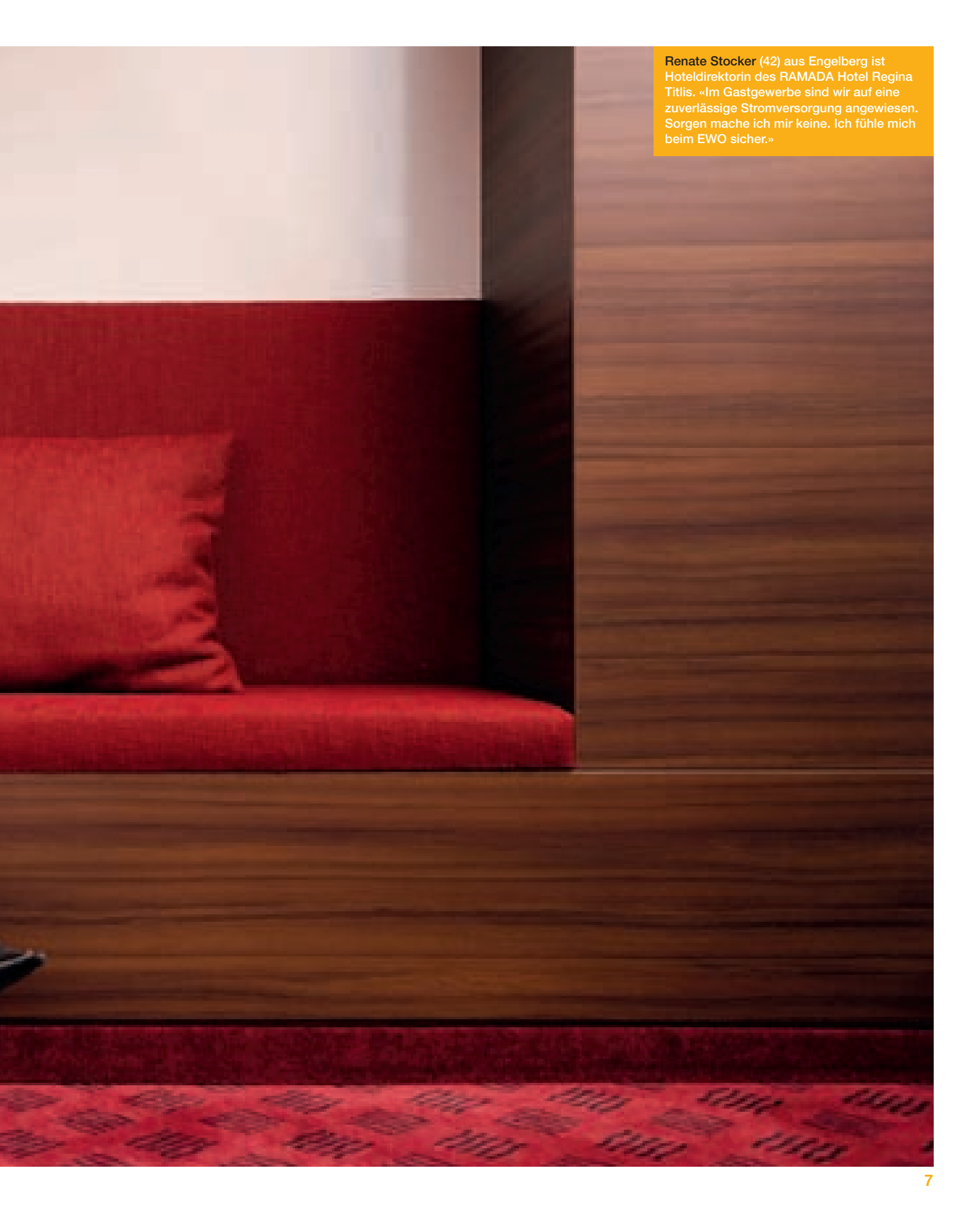
Ob Strommarkliberalisierung oder erneuerbare Energien: Es werden unterschiedliche Anforderungen an das EWO gestellt. Wie gehen Sie mit der Herausforderung um?

Wir sind in der Tat mit stets neuen Anforderungen konfrontiert: einerseits im Stromgeschäft, wo wir in wesentlichen Teilen den Übergang vom Monopol zum Markt zu meistern haben, und andererseits in jenen Geschäftsbereichen, wo wir uns seit jeher im Wettbewerb behaupten müssen. Hilfreich ist für uns auch in turbulenten Zeiten, dass unsere Eigner den Auftrag an das EWO im EWO-Gesetz klar formuliert haben. Die Orientierung an diesem Auftrag macht es für uns einfacher, in einem dynamischen Umfeld auf Kurs zu bleiben. Entscheidend ist es zu wissen, in welcher «Liga» wir spielen, um realistischerweise vorn dabei sein zu können. Unser Verwaltungsrat hat hierfür ein gutes Gespür und trägt das Seine dazu bei, dass das EWO auf einem guten Kurs unterwegs ist.



«Stromknappheit» ist in aller Munde. Wie geht das EWO mit der Problematik um?

EWO: Fakt ist, dass das EWO heute rund 50 Prozent des in Obwalden benötigten Stroms in eigenen Wasserkraftwerken produziert. Die restlichen 50 Prozent sichert sich das EWO mit langfristigen Strombezugsverträgen. Das EWO sorgt also dafür, dass Strom in Obwalden nicht zur Mangelware wird.



Renate Stocker (42) aus Engelberg ist Hoteldirektorin des RAMADA Hotel Regina Titlis. «Im Gastgewerbe sind wir auf eine zuverlässige Stromversorgung angewiesen. Sorgen mache ich mir keine. Ich fühle mich beim EWO sicher.»

Welchen Beitrag leistet das EWO, damit auch meine Kinder künftig in einer intakten Umwelt leben können?

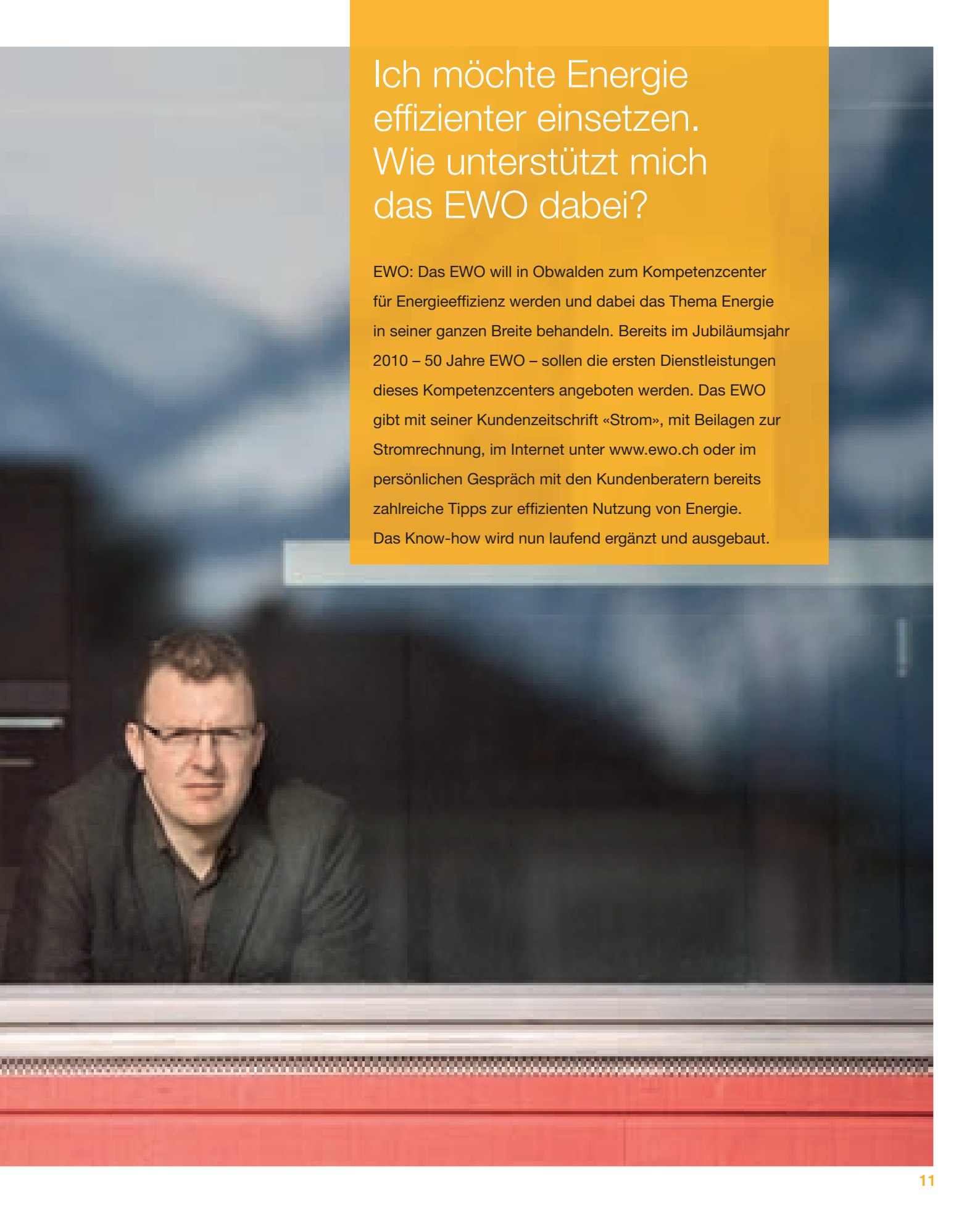
EWO: 90 Prozent des durch das EWO verkauften Stroms kommen aus der Nutzung von Wasserkraft und sind somit 100-prozentig erneuerbar. Neben Strom aus Wasserkraft wird das EWO künftig Solar- und Windstrom sowie Strom aus Biomasse anbieten. Auch dies sind komplett erneuerbare Energiequellen. Weiter kommt die Wärme aus den Wärmeverbänden des EWO in Kerns und Giswil zu 100 Prozent aus Holz, das in Obwalden nachwächst. Und mit dem Kompetenzzentrum für Energieeffizienz, das beim EWO im Aufbau ist, wird das EWO jene Obwaldnerinnen und Obwaldner tatkräftig unterstützen, die durch die rationelle Nutzung von Energie wesentliche Beiträge an eine intakte Umwelt leisten wollen.



Walter Röthlin (44) aus Kerns ist Dozent an der PHZ Luzern und Vater von zwei Kindern. «Ein respektvoller Umgang mit unserem Planeten ist mir wichtig und es ist mir ein Anliegen, dass wir die Umwelt optimal nutzen, ohne ihr zu schaden.»




Elmar Stocker (38) aus Kerns ist Architekt und Energieberater. «Energieeffizienz ist mir sowohl im privaten Umfeld als auch im Beruf sehr wichtig. Ich achte bei der Gebäudeplanung stets auf eine effiziente Nutzung der Energie.»



Ich möchte Energie effizienter einsetzen. Wie unterstützt mich das EWO dabei?

EWO: Das EWO will in Obwalden zum Kompetenzzentrum für Energieeffizienz werden und dabei das Thema Energie in seiner ganzen Breite behandeln. Bereits im Jubiläumsjahr 2010 – 50 Jahre EWO – sollen die ersten Dienstleistungen dieses Kompetenzzentrums angeboten werden. Das EWO gibt mit seiner Kundenzeitschrift «Strom», mit Beilagen zur Stromrechnung, im Internet unter www.ewo.ch oder im persönlichen Gespräch mit den Kundenberatern bereits zahlreiche Tipps zur effizienten Nutzung von Energie. Das Know-how wird nun laufend ergänzt und ausgebaut.



Mit der Öffnung des Strommarkts kommen die Elektrizitätswerke unter Druck. Bleibt das EWO bezüglich Preisen, Produkten und Dienstleistungen konkurrenzfähig?

EWO: Das EWO ist bezüglich der Strompreise im regionalen und nationalen Vergleich im Mittelfeld positioniert – allerdings mit sehr viel Wasserstrom und damit Strom aus einer erneuerbaren Energiequelle. Dank seiner lokalen Verankerung ist das EWO am «Puls» seiner Kundinnen und Kunden und damit prädestiniert, Produkte und Dienstleistungen anzubieten, die auf die Bedürfnisse der Obwaldner Kunden zugeschnitten sind. Die professionellen Lösungen sollen sich immer durch ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis auszeichnen. Solange sich das EWO an Kunden und Markt ausrichtet, muss es um seine Konkurrenzfähigkeit nicht fürchten.



Heiner Ziethen (61) aus Sachseln ist Leiter Konzernlogistik bei maxon motor. «Ich begrüße die Strommarktöffnung. Der Wettbewerb kommt den Verbrauchern langfristig zugute, zumindest wenn sich alle an die Spielregeln halten.»

Beeinflusst der Klimawandel die Stromproduktion des EWO?

EWO: Wenn der Klimawandel zu weniger Niederschlägen führen sollte, dann wird das EWO davon stark betroffen sein. Denn knapp 90 Prozent des in Obwalden verkauften Stroms kommt aus Wasserkraftwerken. Selbst der Einfluss des Föhns als «Schneefresser» ist für das EWO als Stromproduzentin stark spürbar – so geschehen im Frühling 2009, als der Föhn innert zweier Wochen zu sehr viel Schneeschmelze führte und mit feuchter Luft grosse Mengen an Wasser aus dem Kanton Obwalden hinaus verfrachtete.




Verner Nielsen (37) aus Oberwilen ist Zahnarzt. Seine liebste Freizeitbeschäftigung ist die eigene Wetterstation. «Ich beschäftige mich intensiv mit dem Klima und freue mich, die Daten mit den Besuchern meiner Website www.nielsen.ch zu teilen.»





Yvonne Imfeld (36) aus Giswil hat zwei Kinder und arbeitet Teilzeit als Medizinische Praxisassistentin. «Unser Haus wird bald an den Wärmeverbund angeschlossen. Wir freuen uns, auf einen erneuerbaren Energieträger umzusteigen.»




Das EWO baut die Wärmeversorgung aus. Gibt es genug einheimisches Holz, um eine kontinuierliche Versorgung zu gewährleisten?

EWO: Die Nachfrage nach Energieholz steigt stetig. Aus gutem Grund: Denn Holz ist ein nachwachsender Energieträger, vollständig erneuerbar und CO₂-neutral. Weil Holz das Klima nicht negativ beeinflusst, ist es als Energieträger gefragter denn je. Das EWO betreibt seine Wärmeverbände zu 100 Prozent mit Obwaldner Holz. Mit den Holzlieferanten aus Obwalden hat das EWO Bezugsverträge abgeschlossen, die dafür sorgen, dass die Wärme ab Wärmeverband auch künftig aus Obwaldner Wäldern kommt.




John H. de Haan (58) aus Sarnen ist Versicherungsmakler und Präsident der Vereinigung Sarner Fachgeschäfte. «Wir begrüßen den Bau eines Glasfasernetzes und sind gespannt, was es dem Gewerbe bringen wird.»



Wo sieht das EWO Chancen für eine Diversifizierung, wenn die Margen aufgrund der Strommarktliberalisierung unter Druck kommen?

EWO: Jede Diversifizierung muss zum Unternehmen passen. «Schuster, bleib bei deinen Leisten!» hat auch im 21. Jahrhundert nicht ganz an Gültigkeit verloren. Der Bau, der Betrieb und der Unterhalt von Infrastruktur entspricht grundsätzlich der «Pulsfrequenz» des EWO und kommt deshalb für eine Diversifizierung infrage. Es ist also nicht Zufall, dass das EWO in Obwalden ein flächendeckendes Glasfasernetz bauen wird – damit die Obwaldnerinnen und Obwaldner dank «Fiber to the Home» von allen Vorzügen der Telekommunikation von morgen profitieren können.



Immer mehr Menschen produzieren ihren eigenen Strom, beispielsweise mit Solarenergie. Welche Konsequenzen hat dies für das EWO?

EWO: Je mehr der Strom dezentral in Solaranlagen und dergleichen produziert wird, desto mehr wird die Stromversorgung zur eigentlichen Logistikaufgabe. «Just in time» gilt hier ausnahmslos. Denn nach wie vor kann Strom nicht kurzfristig in grossen Mengen gespeichert werden. Je mehr Strom dezentral produziert wird, desto anspruchsvoller werden die Aufgaben für das EWO: Zum Beispiel immer bereitzustehen, um Strom zu liefern, wenn diese dezentrale Stromproduktion – aus welchen Gründen auch immer – ausfallen sollte.



Gerhard Durrer (52) aus Kerns ist Chef Stab Flugplatzkommando Alpnach. «Im Sheddach der Halle 1 ist eine 900 m² grosse Fotovoltaikanlage integriert. Diese produziert pro Jahr 39 000 Kilowattstunden.»

Netz

Geglückter Start in die Strommarktliberalisierung

Die Strommarktöffnung per 1. Januar 2009 hat vor allem für das Geschäftsfeld Netz wesentliche Neuerungen gebracht. Weil der Netzbetrieb nach wie vor im Monopol erfolgt, wirft die Eidgenössische Elektrizitätskommission (ElCom) als staatlicher Regulator ein aufmerksames Auge auf die Tätigkeiten der Schweizer Netzbetreiber. Das EWO ist stolz darauf, sämtliche neuen Aufgaben und Pflichten getreu den Vorgaben zu erfüllen – auch wenn dies für die Kunden nicht mit offensichtlichen Vorteilen verbunden ist. Im Gegenteil: Die Erfüllung neuer Pflichten hat für das EWO erhebliche Mehrkosten mit sich gebracht, was sich entsprechend auf die Netznutzungsgebühren ausgewirkt hat.

Versorgungssicherheit wird grossgeschrieben

Anstelle der 50 kV-Freiluftanlage aus dem Jahr 1964 im Unterwerk Sarnen wurde 2009 eine gasisolierte 50 kV-Innenanlage installiert. Ab dem Unterwerk Sarnen werden die Gemeinden Sarnen, Sachseln und Kerns mit Elektrizität versorgt.

Die 50/16 kV-Leitung Sarnen–Hugschwendi und die 16 kV-Leitung Hugschwendi–Bonistock sind 2009 lückenlos überprüft worden. Modernste Technik steht mittlerweile auch hier zur Verfügung: Die Kontrolle erfolgt von einem Helikopter aus, wobei ein ausgewiesener Fachmann mit einer Spezialkamera selbst feinste Risse an Isolatoren ausfindig machen kann. Diese Art der Kontrolle ist weit genauer als früher und aufgrund der grossen Zeitersparnis erst noch mit weniger Kosten verbunden.

Die für die Versorgungssicherheit sehr wichtige überregionale 50-kV-Leitung Sarnen–Giswil wurde 2009 komplett saniert.

Zählerableser/-innen im Dienste des EWO

Die Stromzähler wurden bis anhin vorwiegend durch die Mitarbeitenden des EWO abgelesen – ergänzt durch drei nebenamtliche Zählerableser. Seit Herbst 2009 ist dies nun anders. Insgesamt 18 nebenamtliche Zählerableser/-innen – darunter auch vier Pensionierte des EWO – kümmern sich seither um diese für das EWO wichtige Aufgabe.

Vertrieb

Loyalität der Kunden

Etwa 160 Kunden haben in Obwalden seit Anfang 2009 die Möglichkeit, ihren Stromlieferanten frei zu wählen, da ihr jährlicher Stromverbrauch mehr als 100 000 Kilowattstunden beträgt. Von dieser Wahlmöglichkeit haben im Geschäftsjahr 2008/09 keine Kunden Gebrauch gemacht. Dazu hat neben konkurrenzfähigen Strompreisen und Kundennähe beigetragen, dass der Strom des EWO zu rund 90 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen stammt. Immer mehr Unternehmen setzen auf Nachhaltigkeit und wollen ihren Energiebedarf mit einem möglichst kleinen ökologischen Fussabdruck decken.

Auch im Geschäftsjahr 2008/09 konnte das EWO mit zahlreichen Kunden mehrjährige Energielieferungsverträge unterzeichnen – die konsequente Fortsetzung einer bewährten, partnerschaftlichen Zusammenarbeit.

Nähe zu den Kunden

Das EWO setzt mehr denn je auf die Nähe zu seinen Kundinnen und Kunden. Wer sich zum Thema Stromversorgung beraten lassen will, hat im EWO Ansprechpartner, die ihr Know-how gezielt weiterentwickeln. Das Kompetenzzentrum für Energieeffizienz ist im Aufbau und wird 2010 lanciert. Damit trägt das EWO dem Bedürfnis vieler Kundinnen und Kunden Rechnung, Energie möglichst effizient und damit umweltschonend einzusetzen.

Neuer Abrechnungsturnus

Weil das EWO die Dauer seines Geschäftsjahres an das Kalenderjahr angepasst hat, wurde 2009 für die Haushaltkunden der Rhythmus für die Abrechnung des Stromverbrauchs geändert. Die Stromzähler dieser Kunden werden nach wie vor zweimal jährlich abgelesen, neu aber per Anfang Juli und Anfang Januar. Wie bis anhin werden diese Abrechnungen durch zwei Akontorechnungen ergänzt.

Service

Wärmeverbund in Kerns, Giswil und Lungern

Die Zahl jener Kunden, die Wärme ab dem Wärmeverbund in Kerns oder Giswil beziehen, wächst stetig. Nach wie vor setzt das EWO auf die bewährte Holzenergie: In den Wärmezentralen wird Holz aus Obwaldner Wäldern genutzt.

In Kerns hat das EWO den bisherigen Wärmeverbund der Einwohnergemeinde käuflich erworben – mit der Absicht, diesen mit dem EWO-eigenen Wärmeverbund zusammenzuschliessen und so die Synergien bestmöglich zu nutzen. Davon wird auch die Umwelt profitieren: Während der Wärmeverbund der Einwohnergemeinde wesentlich auf Heizöl basierte, wird die Wärme im künftig zusammengeschlossenen Wärmeverbund ausschliesslich aus Holzenergie stammen.

Gutes Ergebnis des Geschäftsbereichs Elektroinstallationen

Im Bereich Elektroinstallationen hat das EWO im Geschäftsjahr 2008/09 ein gutes finanzielles Ergebnis erzielt. Einerseits aufgrund mehrerer Grossaufträge, die in bewährter Partnerschaft mit anderen Obwaldner Elektroinstallationsunternehmen bearbeitet wurden, andererseits haben auch die vielen kleinen Aufträge zum erfreulichen Geschäftsergebnis beigetragen.

Flächendeckendes Glasfasernetz

Das EWO will den gesamten Kanton Obwalden mit einem Glasfasernetz erschliessen – bis in die einzelne Wohnung. Obwalden wäre damit der erste Kanton in der Schweiz, in dem die Voraussetzungen für die auf Glasfasern basierende Telekommunikation von morgen geschaffen sind. In einem Pilotprojekt sind 110 Wohnungen in Kerns und Sarnen mit Glasfasern erschlossen worden. Die ausgewählten Kunden können über eine Glasfaser Fernsehen, Radio, Telefonie und Internet beziehen. Für das EWO hat das Pilotprojekt viele wertvolle Erfahrungswerte gebracht, die bei der flächendeckenden Erschliessung von grossem Nutzen sein werden.

Produktion

Erneuerung Kraftwerk Kaiserstuhl

Das Kraftwerk in Kaiserstuhl – in Betrieb seit Anfang der Dreissigerjahre – muss erneuert werden. Das EWO nutzt die Gelegenheit, um den Betrieb und Unterhalt der neuen Kraftwerksanlagen zu optimieren. Das Kraftwerk Kaiserstuhl wird deshalb nicht am heutigen Standort saniert. An seine Stelle tritt eine neue Maschinengruppe im bestehenden Kraftwerk «Unteraa» in Giswil. Das Projekt besticht durch wesentliche Vorteile. Insbesondere wird die produzierte Strommenge um fast 12 Millionen Kilowattstunden erhöht – notabene bei gleichzeitiger Erfüllung der Restwasservorschriften. Im Geschäftsjahr 2008/09 konnten die Planungsarbeiten erfolgreich abgeschlossen werden. Baubeginn wird im Sommer 2010 sein. Die Realisierung des Projektes dauert bis Ende 2012.

Weniger Stromproduktion

2008 mussten der Wasserspiegel des Tannensees und jener des Melchsees abgesenkt werden, um den Hochwasserüberfallschacht im Tannensee erdbebensicher zu machen und um das Auslaufbauwerk des Melchsees zu sanieren. Demgemäss ist das EWO mit einem wesentlich tieferen Seepegelstand als üblich in das Geschäftsjahr 2008/09 gestartet – mit dem Ergebnis einer geringeren Stromeigenproduktion. Der Stromeinkauf bei Dritten hat sich für die Periode Oktober 2008 bis September 2009 daher auf mehr als 90 Millionen Kilowattstunden (Vorjahr: 65 Millionen Kilowattstunden) erhöht.

Das EWO bekennt sich zum Grundsatz der **Nachhaltigkeit** und berichtet transparent über Fortschritte bei sozialen und ökologischen Aspekten.

Nachhaltige Unternehmensführung für langfristigen Erfolg

Das EWO trägt eine langfristige Verantwortung für die Region. Deren sichere und umweltfreundliche Versorgung mit Strom und Wärme ist Kernaufgabe des EWO. Gleichzeitig ist es ein wichtiger Arbeitgeber in der Region und setzt wirtschaftliche Impulse bei regionalen Geschäftspartnern. Eine langfristig ausgerichtete Planung und ein effizienter Betrieb sind Voraussetzung für einen Geschäftserfolg mit jährlich wiederkehrender Gewinnausschüttung an die Eigner Kanton Obwalden und dessen Gemeinden.

Dazu müssen Projekte zum Ausbau der Produktionskapazität wirtschaftlich und umweltgerecht umgesetzt, Betriebsprozesse standardisiert, ökologisch wertvolle Produkte entwickelt und Chancen im Wettbewerb der Stromversorger genutzt werden. Dies kann nur gelingen, wenn die Anspruchsgruppen des EWO dessen Ziele und Möglichkeiten besser verstehen und unterstützen. Eine Nachhaltigkeitsberichterstattung zu den wichtigsten Anspruchsgruppen Kunden, Umwelt, Mitarbeitende und Gemeinwesen ist ein Beitrag an einen transparent und offen geführten Dialog.

Ausbau erneuerbarer Energien und Energieeffizienz

Mit seinem hauptsächlich auf erneuerbarer Energie beruhenden Strommix hat das EWO einen sehr hohen Standard hinsichtlich klimafreundlicher Energieerzeugung erreicht. Das EWO will dieses Profil aber weiter stärken und die Nutzung von Wasserkraft sowie anderer erneuerbarer Energie ausbauen. Das EWO setzt auf die aktive Förderung erneuerbarer Energien wie zum Beispiel der Fotovoltaik. Zum einen wird derzeit eine eigene Fotovoltaikanlage erstellt, zum anderen kauft das EWO Strom von unabhängigen Produzenten.

2009 wurde der Wärmeverbund in Kerns ausgebaut und die Anzahl Kunden damit annähernd verdoppelt. Gleichzeitig nimmt das EWO eine Vorbildfunktion punkto Energieeffizienz und Umweltschutz im eigenen Betrieb wahr, so bei der wirksam umgesetzten Wärmedämmung im Rahmen der Renovation der «Turbine Giswil».

Herausforderung für Mitarbeitende

Das EWO verändert sich in einem dynamischen Umfeld. Neue Wissensfelder sowie steigende Erwartungen an die Qualität der Dienstleistungen und Kundenbeziehungen fordern die Mitarbeitenden. Dabei ist es wichtig, die Balance zwischen Erfahrung und Innovation sowie zwischen langjährigen und neuen Mitarbeitenden zu finden. 2009 wurde das Salärssystem komplett revidiert. Neue Führungsstrukturen tragen dazu bei, dass Mitarbeitende mehr Verantwortung für ihren Bereich übernehmen können. Mit jedem Mitarbeitenden werden Zielvorgaben vereinbart und mindestens einmal pro Jahr im Rahmen einer Leistungs- und Verhaltensbeurteilung überprüft. Um möglichst faire und wirksame Vereinbarungen zu treffen, wurden die Führungskräfte für diesen Prozess geschult und konnten in der Einführungsphase auf einen externen Coach zur Unterstützung zurückgreifen. Mitarbeitende werden bei ihren Weiterbildungsbedürfnissen individuell gefördert. Dabei stehen die Professionalität bei der Abwicklung von Projekten und die Kundenorientierung als wesentliche Ziele im Vordergrund.

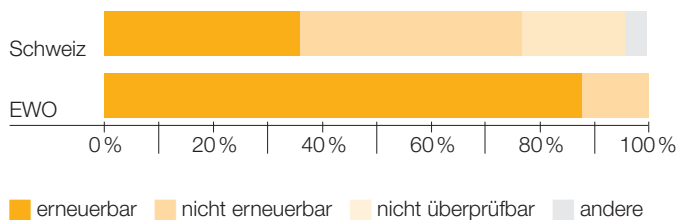
Im Dialog mit Kunden und Partnern

Verbunden mit der Klimaproblematik geniessen Energiethemen zunehmende Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit. 2009 hat das EWO im Bereich Vertrieb deshalb wesentliche Anstrengungen unternommen, neue Stromprodukte mit Wahloptionen zu entwickeln, Geschäftskunden vor Ort zu besuchen und Bedürfnisse unterschiedlicher Kundengruppen besser zu erfassen. Dank des Ausbaus der Beratungskapazität in den Bereichen Strom und Wärme wird eine möglichst individuelle und nahe Beratung angeboten, um eine hohe Kundenloyalität zu erreichen und die Kundenbasis zu stärken. Im Berichtsjahr haben sich insbesondere Grosskunden mit Filialen in der Region Obwalden dafür entschieden, den Strom weiterhin vom EWO zu beziehen.

Das EWO will die Region im Bereich Energie voranbringen. Dies kann nur gemeinsam mit anderen regionalen Akteuren gelingen. Im Vordergrund stehen Innovationen rund um die Pro-

duktion und Anwendung von Energie sowie der Aufbau eines flächendeckenden Glasfasernetzes. Das EWO setzt auf Fairness im Umgang mit Wettbewerbern sowie auf Vertrauen und Verlässlichkeit im Umgang mit Geschäftspartnern und Zulieferern. 2009 gab es keine Klagen oder Bussen wegen Rechtsverstößen und auch keine Verstöße gegen Umweltvorschriften. Das EWO verhält sich zudem politisch neutral und verzichtet auf finanzielle Zuwendungen an Politiker und Parteien.

EWO-Kunden beziehen im Vergleich zum durchschnittlichen Schweizer Kunden einen wesentlich höheren Anteil Strom aus erneuerbarer Energie.



(Quelle: Stromkennzeichnung 2008 des EWO und Medienmitteilung vom 29.6.2009 des Bundesamtes für Energie)



Der Geschäftsbericht 2008/09 des Elektrizitätswerks Obwalden (EWO) integriert eine Nachhaltigkeitsberichterstattung, die auf den Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI) basiert. Der Geschäftsbericht wurde von GRI geprüft und entspricht der GRI-Anwendungsebene C. Die aufgeführten Indikatoren beziehen sich auf das Kalenderjahr 2009, sofern nicht anders angegeben.

Erneuerbare Energie aus der Region für die Region

Erneuerbare Energie macht im Strommix des EWO rund 90 Prozent aus. Damit liegt das EWO weit über dem landesweiten Durchschnitt. Möglich ist dies dank der in der Region vorhandenen Wasserkraft. Damit das Wasser kontrolliert genutzt und der wertvolle Strom sicher und effizient produziert werden kann, ist ein erheblicher Aufwand nötig. Es ist Aufgabe des EWO, dies mit der nötigen Sorgfalt und Kompetenz zu bewerkstelligen. Die heimische erneuerbare Energie definiert das Profil des EWO und ist Ansporn für uns, die Produktion konsequent umweltgerecht zu gestalten. Dabei sind die Rahmenbedingungen durchaus eine Herausforderung. Die Marktliberalisierung und der gleichzeitige Regulierungsdruck setzen uns dem Wettbewerb und einem steigenden Kostendruck aus. Unsere Kunden werden zu Recht anspruchsvoller und die Nachfrage nach persönlicher Beratung zu Energiefragen nimmt zu.

Das EWO ist im Wandel und hat dadurch die Möglichkeit, sich weiter zu verbessern. Die verstärkte Führungsmannschaft und Neuzugänge bringen wertvolle Impulse. Wir fördern Eigenverantwortung, Professionalität und eine Feedbackkultur als wesentliche Voraussetzungen für einen möglichst guten Kundenservice.

Auch die Produkte ändern sich: Mit der Wahlfreiheit beim Strommix und der Möglichkeit, zertifizierten Ökostrom zu beziehen, werden unsere Kunden neue Optionen erhalten. Wir wollen eine Führungsrolle beim Thema Energieeffizienz übernehmen und auch die Kundenberatung wesentlich ausbauen. Unsere Weiterentwicklung wird der Region einen Mehrwert bringen. Gleichzeitig brauchen wir die regionalen Akteure für unser Vorhaben. Für den nötigen Dialog setze ich mich mit voller Kraft ein.

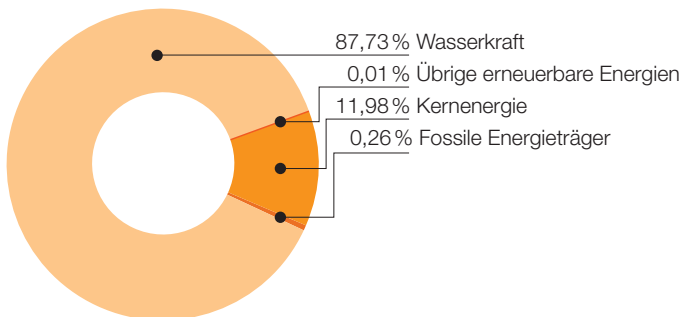
Hans Eisenhut
Direktor Elektrizitätswerk Obwalden

Nachhaltigkeit in Fakten: Das EWO und seine wichtigsten Anspruchsgruppen

Umwelt in Zahlen

Strommix 2008

Dank des grossen Anteils erneuerbarer Wasserkraft ist der Strommix für EWO-Kunden besonders umweltfreundlich. Gemäss EWO-Stromkennzeichnung 2008 lag der Anteil der Wasserkraft bei 87,7 % und der Anteil der Kernkraft bei 12 %. Dadurch wird eine besonders CO₂-arme Versorgung gewährleistet.



Energiebilanz 2008/09

Produktion und Einkauf	Energiemenge in Mio. kWh
EWO-Eigenproduktion	154,4
BKW	120,0
energie wasser luzern (ewl)	34,9
Kleinkraftwerke	17,5
EW Nidwalden	0,1
Total	326,9

Verkauf	Energiemenge in Mio. kWh
Höchstspannung	0
Hochspannung	0
Mittelspannung	58,7
Niederspannung	238,7
Eigenbedarf	3,9
Netzverluste	12,1
Rücklieferung an BKW	13,5
Total	326,9
Separate Bahnstromproduktion (16 2/3 Hz)	21,5

Betriebsinterne Verbrauchszahlen 2009

Produktionsbereich Strom	Einheit	Verbrauch
Notstromaggregate Diesel	Liter	5 588
Energieverluste im Stromnetz	GWh	9,68
Gebäudebereich (Wärme) ¹⁾		
Heizöl	Liter	25 298
Holz	m ³	3 351
Eigenverbrauch Strom		
	GWh	2,93
Fahrzeugflotte		
Benzin	Liter	100 095
Diesel	Liter	40 325
Eigenverbrauch Trinkwasser		
	m ³	1 714

Abfälle

Abfallart	Einheit	Menge
Kupferhaltige Materialien	Tonnen	48
Alteisen	Tonnen	28
Siedlungsabfälle	Tonnen	11
Holzabfälle	Tonnen	9
Papier und Karton	Tonnen	6

¹⁾ 2009 kam es temporär zu einem Heizölverbrauch in der Heizzentrale Kerns wegen eines Ausfalls der Holzschneitzelheizung.

Betriebsinterne CO₂-Emissionen 2009 (in Tonnen)

Fahrzeuge	339
Wärme	67
Stromverbrauch	10
Notstromaggregate	15

Gemeinwesen

Verlässlicher Beitrag an die regionale Entwicklung

Im Berichtsjahr konnte ein Gewinn von 4 Millionen Franken an den Kanton Obwalden und seine sieben Gemeinden ausgeschüttet werden. Rund 4 Millionen Franken der getätigten Investitionen fliessen weiterhin in die Region zurück. Vor allem die lokale Bauwirtschaft und die Handwerker profitieren davon. Lokale Partnerschaften mit Firmen wie dem Recycling Center Walther AG, das eine umweltbewusste Abfallsorgung umsetzt, unterstützen die regionale Verankerung.

«Turbine Giswil» als Zentrum für Kultur

Die als Kulturzentrum genutzte alte Produktionsanlage in Giswil wurde für rund 2 Millionen Franken renoviert und bietet damit eine moderne Infrastruktur für Obwaldner Kunstschaffende. Dies wird ergänzt durch Sponsoring: 2009 wurden verschiedene lokale Vereine und kulturelle Anlässe mit insgesamt rund 92 000 Franken unterstützt.

Mitarbeitende

EWO-Mitarbeiterschaft gewachsen

Ende 2009 beschäftigte das EWO 85 Mitarbeitende, davon 77 Vollzeit- und 8 Teilzeitangestellte bei einem Frauenanteil von insgesamt 11 Prozent. Durch 15 Zugänge bei 4 Austritten inklusive Pensionierungen ist die Mitarbeiterschaft seit dem 30. September 2008 um 11 Personen gewachsen. Stabil ist der hohe Anteil von 14 Lernenden.

Kundenorientierung durch Schulung stärken

2009 hat das EWO etwa 1150 Franken pro Mitarbeitenden (ohne Lernende) für extern bezahlte Weiterbildung ausgegeben. 49 Mitarbeitende absolvierten beispielsweise eine Schulung zur erfolgreichen Kommunikation mit Kunden. Darüber hinaus investiert das EWO auch in die interne Weiterbildung.

Bewusstsein für Arbeitssicherheit stärken

Gerade bei den Mitarbeitenden im Geschäftsfeld Netz ist es wichtig, dass sie sich auch bei Routinearbeiten der Gefahren bewusst sind. Zentral war im Jahr 2009 der Wiederholungskurs «Arbeiten unter Spannung». Die Kursteilnehmer lernten neue Arbeitstechniken sowie neues Material und Werkzeuge kennen. Insgesamt kam es 2009 zu 197 Ausfallstunden durch Berufsunfälle, wobei das EWO von schweren Unfällen verschont blieb. Mit 630 Ausfallstunden bei den Nichtberufsunfällen ist auch diese Rate niedrig. Hinzu kommen 2988 krankheitsbedingte Ausfallstunden.

Kunden

Kundenbesuche mit Vorrang

Das EWO ist ein naher Partner für seine Kunden. Im Rahmen der Massnahmen für verbesserte Kundenorientierung spielen Besuche bei den Kunden eine besonders wichtige Rolle. Im Berichtsjahr gab es mit 80 Geschäftskunden Beratungsgespräche vor Ort. Eine systematische Planung sorgt dafür, dass die Besuche ausgebaut werden, um Feedbacks von Kunden möglichst direkt zu erhalten. Die Rückmeldungen im Jahr 2009 zeigen das Bild einer sehr hohen Kundenloyalität. Dabei werden die Anstrengungen, die Kunden ins Zentrum zu stellen, positiv wahrgenommen.

Persönliche Beratung gefragt

Privatkunden können via Kundendienst, Geschäftskunden via persönlichen Berater zielgerichtet Informationen erhalten. Bei persönlichen Beratungen geht es vor allem um das Thema Energieeffizienz und Stromsparen. Das EWO unterstützt seine Kunden mit Energieverbrauchsanalysen und empfiehlt Massnahmen mit dem grössten Einsparpotenzial. Grosskunden werden dabei unterstützt, ihr elektrisches Lastprofil weiter zu optimieren. Die Beratungsdienstleistungen werden 2010 weiter ausgebaut.

Das EWO kommuniziert transparent und legt Wert auf Corporate Governance. Der Verwaltungsrat ist das oberste Organ des EWO.

Verwaltungsrat

Oberstes Organ des EWO ist der zurzeit aus sieben Mitgliedern bestehende Verwaltungsrat. Der Regierungsrat des Kantons Obwalden wählt die Mitglieder jeweils für eine vierjährige Amtsdauer. Die aktuelle Amtsperiode dauert bis 30. Juni 2010. Zu den Führungsaufgaben des Verwaltungsrats gehören nach Art. 13 des Gesetzes über das Elektrizitätswerk Obwalden vom 20. September 2004 (EWO-Gesetz) unter anderem die Oberleitung und die Organisation des Werks, die Ausgestaltung des Rechnungswesens und der Finanzkontrolle sowie die Festlegung der Finanzplanung. Die weiteren unentziehbaren und unübertragbaren Aufgaben ergeben sich aus Art. 13 des EWO-Gesetzes.

Hans-Jörg Bechter, seit 1986 im Verwaltungsrat und seit 2005 dessen Präsident, dipl. Architekt ETH, selbstständiger Architekt.
Eduard Omlin, seit 1986 im Verwaltungsrat und seit 2005 Vizepräsident, Mitglied des Prüfungsausschusses, dipl. Wirtschaftsprüfer, Inhaber und Geschäftsführer der Orfida Treuhand und Revisions AG, Mitglied des Verwaltungsgerichts, Verwaltungsratspräsident der Bolfig Freileitungsbau und Kabelanlagen AG, Kerns.

Dr. Allen Fuchs, seit 2005 im Verwaltungsrat, Vorsitzender des Prüfungsausschusses, Rechtsanwalt, Mitinhaber der Badertscher Rechtsanwälte AG in Zürich, Berater in Energierecht und Energiewirtschaft, Vizepräsident des Verwaltungsrats der Energie Uster AG und der EW Höfe AG, Verwaltungsrat der Optimatik AG.

Niklaus Bleiker, seit 2005 im Verwaltungsrat, Mitglied des Prüfungsausschusses, Mitglied des Regierungsrats des Kantons Obwalden als Volkswirtschaftsdirektor.

Karl Vogler, seit 2005 im Verwaltungsrat, lic. iur., selbstständiger Rechtsanwalt und Notar in Kerns.

Thomas Gasser, seit 2005 im Verwaltungsrat, eidg. dipl. Baumeister, Unternehmer und Geschäftsleiter der Gasser Felstechnik AG, Lungern.

Bruno von Wyl, seit 2005 im Verwaltungsrat, dipl. Elektroingenieur HTL, Geschäftsleitungsmitglied der Firma Leister Process Technologies.

Der Verwaltungsrat hat sich im Geschäftsjahr 2008/09 an acht ordentlichen Sitzungen mit den Themen Strategie, Risikomanagement, Marketing, Finanzielles, Organisation, Personelles und Grossprojekte (Fiber to the Home, Ersatz KW Kaiserstuhl) befasst.

Ständiger Ausschuss des Verwaltungsrats

Der Prüfungsausschuss ist der ständige Ausschuss des Verwaltungsrats. Seine Aufgaben umfassen die Vorberatung und Überwachung der Umsetzung von Verwaltungsratsbeschlüssen im Bereich Finanzen. Der Prüfungsausschuss hat sich im Geschäftsjahr 2008/09 zu vier Sitzungen getroffen.

Aufgaben und Kompetenzen von Verwaltungsrat und Direktion

Die Aufgaben und Kompetenzen des Verwaltungsrats und der Direktion sind im Organisationsreglement vom 23. März 2005 festgelegt. Die Zeichnungsberechtigung ist generell zu zweien geregelt.

Entschädigung von Verwaltungsrat und Direktion

Die Entschädigung der Verwaltungsräte erfolgt in Form eines fixen Honorars. Zusätzlich werden Sitzungsgelder ausbezahlt und Reisespesen vergütet. Die Festsetzung von Entschädigung und Spesen wird auf Antrag des Verwaltungsrats durch den Regierungsrat genehmigt.

Die sieben Mitglieder des Verwaltungsrats haben im Geschäftsjahr 2008/09 insgesamt eine Entschädigung von brutto 251 820 Franken erhalten (inkl. Sitzungsvorbereitung und Repräsentationen). Darin enthalten ist die Entschädigung für den Präsidenten des Verwaltungsrats (56 480 Franken). Das EWO kennt keine Abgangsentschädigung für zurücktretende Verwaltungsratsmitglieder.

Die Entschädigung der Mitglieder der Direktion wird durch den Verwaltungsrat festgelegt und belief sich im Geschäftsjahr 2008/09 auf brutto 1 122 858 Franken.

Das EWO zahlt keine Entschädigungen an ehemalige Verwaltungsrats- und Direktionsmitglieder.

Kapitalstruktur

Das Dotationskapital des EWO beträgt 7,5 Millionen Franken, woran der Kanton mit acht Fünfteln und die sieben Einwohnergemeinden mit je einem Fünftel beteiligt sind. Das Dotationskapital ist gemäss Art. 8 des EWO-Gesetzes angemessen zu verzinsen. Für das Geschäftsjahr 2008/09 beträgt der Zinssatz 4,5 Prozent und die Verzinsung demgemäss 421 875 Franken (225 000 Franken zu Gunsten des Kantons, insgesamt 196 875 Franken zu Gunsten der sieben Gemeinden).

Risikomanagement

Der Verwaltungsrat des EWO hat Richtlinien und Grundsätze für das Risikomanagement erlassen. Das vorhandene Risikomanagement soll sowohl die frühzeitige Erkennung und Analyse von wesentlichen Risiken als auch die Ergreifung entsprechender Massnahmen ermöglichen. Zum Risikobeurteilungsprozess gehören die Vorgaben der systematischen Erfassung und Auswertung der Risiken, deren Priorisierung, die Beurteilung der Einflüsse auf das gesamte Unternehmen sowie die Einleitung und Überwachung von Massnahmen zur Vermeidung oder Minimierung von Risiken durch die Verantwortlichen. Die Zusammenfassung der Risiken erfolgt in einer «Risk Map». Anhand dieser Zusammenfassung sind gemäss Beurteilung des Verwaltungsrates aus heutiger Sicht keine Risiken erkennbar, die zu einer wesentlichen Korrektur der in der Jahresrechnung dargestellten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens führen könnten. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Risikolage des Unternehmens mit Ausnahme der engeren Regulierung im Bereich der Elektrizitätsversorgung nicht wesentlich verändert. Der Verwaltungsrat des EWO hat an seiner Sitzung vom 14. Dezember 2009 das Thema der Risikobeurteilung sowie die vorliegenden Ergebnisse behandelt.

Organisationsstruktur

Das EWO ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt im Besitz des Kantons Obwalden und seiner Gemeinden. Gemäss Art. 2 des EWO-Gesetzes umfasst der öffentliche Auftrag des EWO im Kanton Obwalden die sichere, wirtschaftliche und umwelt-

schonende Versorgung mit elektrischer Energie, die Förderung rationeller Energienutzung und den Einsatz erneuerbarer Energie im Rahmen marktwirtschaftlicher Dienstleistungen. Dazu betreibt das EWO ein eigenes Elektrizitätsnetz sowie drei Kraftwerke (Hugschwendi, Kaiserstuhl und Unteraa), mit denen rund 50 Prozent des Strombedarfs in Obwalden aus einheimischer Wasserkraft gedeckt werden.

Der Kantonsrat übt nach Art. 9 des EWO-Gesetzes die Oberaufsicht aus. Er genehmigt jährlich den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung und entlastet die Organe des EWO. Weiter genehmigt er Beteiligungen über 8 Millionen Franken sowie Neuinvestitionen, die 20 Millionen Franken übersteigen, und beschliesst nach Anhörung der Einwohnergemeinden Änderungen des Dotationskapitals. Dem Regierungsrat steht gemäss Art. 10 des EWO-Gesetzes die Aufsicht über das EWO zu. Er regelt die Modalitäten der Wahl und Abberufung des Verwaltungsrats, bestimmt die Revisionsstelle, prüft den jährlichen Geschäftsbericht und – gestützt auf den Revisionsbericht – die Jahresrechnung und legt die Gewinnverwendung fest. Zudem stellt er dem Kantonsrat Antrag auf Genehmigung. Weitere Einzelheiten der Zuständigkeit des Regierungsrats ergeben sich nach Art. 13 des EWO-Gesetzes.

Revisionsstelle

Die BDO AG, Luzern, ist seit 2005 die externe Prüfungsstelle des EWO; sie wurde auf Antrag des Verwaltungsrats vom Regierungsrat bestimmt. Leitender Revisor ist Rolf Hafner, dipl. Wirtschaftsprüfer. Die Entschädigung an die Revisionsstelle für die Prüfung des Jahresabschlusses belief sich im Berichtsjahr auf 28 150 Franken. Für Beratungsleistungen sowie Leistungen im Informatikbereich wurden an die BDO AG 67 885 Franken bezahlt.

Die **Direktion** ist für die operative Führung verantwortlich. Sie vertritt das EWO gegenüber Dritten.

Direktion

Die Direktion ist verantwortlich für die operative Führung des EWO nach Massgabe des Organisationsreglements und vertritt das Unternehmen gegenüber Dritten.

Die Direktion besteht aus sechs Mitgliedern, unter der Leitung des Direktors:

Hans Eisenhut, dipl. Elektroingenieur ETH, Executive MBA HSG, seit 2008 als Direktor beim EWO.

Sepp Amgarten, stv. Direktor, eidg. dipl. Elektroinstallateur, Nachdiplom FH Marktorientierte Unternehmensführung, seit 1986 beim EWO, Leiter des Geschäftsfeldes Netz.

John Sieber, dipl. Elektroingenieur FH, Nachdiplom FH Marktorientierte Unternehmensführung, seit 2009 als Leiter des Geschäftsfeldes Produktion beim EWO.

Thomas Baumgartner, dipl. Elektroingenieur HTL, Executive Master of Business and Engineering, seit 2009 als Leiter des Geschäftsfeldes Vertrieb beim EWO.

Lukas von Moos, dipl. Elektroingenieur FH, Wirtschaftsingenieur MAS, seit 2009 als Leiter des Geschäftsfeldes Service beim EWO.

Patrik Amgwerd, dipl. Informatikingenieur HTL, Nachdiplom FH Corporate Finance, seit 2007 als Leiter des Geschäftsfeldes Finanzen beim EWO.

Personal

Der Mitarbeiterbestand betrug am 31. Dezember 2009 85 Personen (Vorjahr 74), 8 davon teilzeitbeschäftigt (Vorjahr 6). Hinzu kommen 14 in Ausbildung stehende Lernende (Vorjahr 14).

Im Geschäftsjahr 2008/09 haben fünf Mitarbeitende ihr Dienstjubiläum gefeiert: Hans Ifanger (35 Jahre), Markus Widmer (25 Jahre), Beat Amrhein (20 Jahre), Bruno Rossacher (20 Jahre), Peter von Wyl (20 Jahre).

Annina Schnyder (Elektromonteurin), Thomas Enz (Elektromonteur), Tobias Sigrist (Netzelektriker), Selena Lang (Kauffrau) und Adrian Durrer (Kaufmann) haben ihre Berufslehre im Sommer 2009 erfolgreich abgeschlossen.

Der Verwaltungsrat und die Direktion danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr grosses Engagement.



Die Direktion des EWO (von links nach rechts): Hans Eisenhut (Direktor), Sepp Amgarten (Netz), John Sieber (Produktion), Thomas Baumgartner (Vertrieb), Lukas von Moos (Service) und Patrik Amgwerd (Finanzen).



Bilanz per 31. Dezember 2009

	Erläuterung im Anhang	31.12.2009 CHF	30.9.2008 CHF
Aktiven			
Sachanlagen	1	118 950 698	113 638 557
Immaterielle Anlagen	2	155 562	251 129
Finanzanlagen	3	1 458 694	1 458 694
Anlagevermögen		120 564 954	115 348 380
Flüssige Mittel	4	13 622 157	24 404 431
Wertschriften	4	10 411 581	12 809 463
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5	12 701 704	10 566 812
Übrige Forderungen	6	337 846	332 726
Vorräte und Aufträge in Arbeit	7	2 660 489	2 875 587
Aktive Rechnungsabgrenzungen		1 709 477	2 296 473
Umlaufvermögen		41 443 254	53 285 493
Total Aktiven		162 008 208	168 633 873
Passiven			
Dotationskapital		7 500 000	7 500 000
Gewinnreserven		114 440 358	108 071 124
Jahresgewinn		998 486	10 369 234
Eigenkapital		131 925 244	125 940 358
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	8	16 440 000	17 125 000
Langfristige Rückstellungen	9	2 340 000	900 000
Langfristiges Fremdkapital		18 780 000	18 025 000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11	5 416 837	4 956 940
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	12	685 000	15 685 000
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	13	495 169	488 820
Kurzfristige Rückstellungen	10	170 000	350 000
Passive Rechnungsabgrenzungen	14	4 535 958	3 187 754
Kurzfristiges Fremdkapital		11 302 964	24 668 515
Total Passiven		162 008 208	168 633 873

Erfolgsrechnung

	Erläuterung im Anhang	1.10.08–31.12.09 CHF	1.10.07–30.9.08 CHF
Ertrag aus Strom, Wärme und Dienstleistungen	15	57 301 820	47 251 584
Übrige Betriebserträge		504 056	376 197
Aktiviertete Eigenleistungen	16	2 748 596	1 680 192
Total Betriebsertrag (Gesamtleistung)		60 554 472	49 307 974
Energieaufwand (Stromeinkauf)	17	-18 114 737	-14 069 067
Personalaufwand	18	-13 028 461	-9 942 016
Materialaufwand/Allgemeiner Sachaufwand	19	-4 615 199	-3 611 901
Abschreibungen Sachanlagen		-7 929 027	-6 114 212
Abschreibungen Immaterielle Anlagen		-1 926 227	-1 614 416
Wasserrechtsabgabe und Gebühren		-2 398 651	-1 869 199
Übriger Betriebsaufwand	20	-4 707 632	-3 339 000
Total Betriebsaufwand		-50 986 333	-39 106 810
Betriebliches Ergebnis		9 568 139	10 201 164
Finanzertrag		1 582 531	1 855 679
Finanzaufwand		-1 343 576	-1 768 967
Finanzergebnis	21	238 955	86 712
Ordentliches Ergebnis		9 807 093	10 287 876
Betriebsfremdes Ergebnis	22	-2 208	81 358
Ausserordentliches Ergebnis	23	180 000	0
Jahresgewinn		9 984 886	10 369 234
Gewinnverwendung			
Jahresgewinn		9 984 886	10 369 234
Gewinnvortrag aus Vorjahr		69 598	364
Bilanzgewinn		10 054 484	10 369 598
Gewinnausschüttung an Kanton		-2 000 000	-2 000 000
Gewinnausschüttung an Einwohnergemeinden		-2 000 000	-2 000 000
Zuweisung an Reservefonds ¹⁾		-6 000 000	-6 300 000
Vortrag auf neue Rechnung		54 484	69 598

¹⁾ Fonds für Erneuerung, Erweiterung und Erwerb von Kraftwerken und anderen Anlagen

Geldflussrechnung

	1.10.08–31.12.09 CHF	1.10.07–30.9.08 CHF
Jahresgewinn	9 984 886	10 369 234
Abschreibungen Sachanlagen	7 929 027	6 114 212
Abschreibungen Immaterielle Anlagen	192 627	161 416
Veränderung Rückstellungen	1 260 000	0
Veränderung Wertberichtigung	48 369	18 995
Gewinn aus Verkauf Anlagevermögen	0	-80 000
Cash Flow	19 414 909	16 583 857
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-2 183 260	-32 261
Veränderung Übrige Forderungen	-5 120	-75 766
Veränderung Vorräte und Aufträge in Arbeit	215 098	-291 093
Veränderung Aktive Rechnungsabgrenzungen	586 996	42 228
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	459 896	1 776 846
Veränderung Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-15 000 000	15 000 000
Veränderung Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	6 349	143 102
Veränderung Passive Rechnungsabgrenzungen	1 348 204	-251 769
Veränderung im Nettoumlaufvermögen	-14 571 837	16 311 287
Total Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	4 843 072	32 895 144
Investitionen Sachanlagen	-13 926 170	-6 822 719
Investitionen Immaterielle Anlagen	-97 059	-79 922
Devestitionen Sachanlagen	0	80 000
Abschreibungsbeitrag SBB	685 000	685 000
Total Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-13 338 229	-6 137 641
Veränderung Langfristige Fremddarlehen	0	-15 000 000
Gewinnausschüttung	-4 000 000	-2 000 000
Rückzahlung Darlehen SBB	-685 000	-685 000
Total Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-4 685 000	-17 685 000
Veränderung Flüssige Mittel	-13 180 157	9 072 503
Liquiditätsnachweis		
Bestand Flüssige Mittel Anfang Periode	37 213 894	28 141 391
Bestand Flüssige Mittel Ende Periode	24 033 738	37 213 894
Veränderung Flüssige Mittel	-13 180 157	9 072 503

Eigenkapitalnachweis

	Dotationskapital CHF	Gewinnreserven CHF	Total Eigenkapital CHF
Stand per 1.10.2007	7 500 000	110 071 124	117 571 124
Jahresgewinn 2007/08		10 369 234	
Gewinnausschüttung		-2 000 000	
Stand per 30.9.2008	7 500 000	118 440 358	125 940 358
Jahresgewinn 2008/09		9 984 886	
Gewinnausschüttung		-4 000 000	
Stand per 31.12.2009	7 500 000	124 425 244	131 925 244

Informationen über Komponenten des Eigenkapitals

Das **Dotationskapital** von 7,5 Millionen Franken teilt sich wie folgt auf:

Kanton Obwalden		4 000 000
Einwohnergemeinden		
Alpnach	500 000	
Engelberg	500 000	
Giswil	500 000	
Kerns	500 000	
Lungern	500 000	
Sachseln	500 000	
Sarnen	500 000	
		3 500 000

Verzinsung des Dotationskapitals

Gemäss Beschluss des Regierungsrates vom 30. März 2010 wird das Dotationskapital mit 4,5% verzinst. Der Zins ist in der vorliegenden Jahresrechnung per 31.12.2009 periodengerecht abgegrenzt.

Reservfonds	31.12.2009	30.9.2008
Der Reservfonds (in Gewinnreserven enthalten) setzt sich wie folgt zusammen:		
Erneuerung, Erweiterung und Erwerb von KW und anderen Anlagen	80 750 000	74 450 000
Erneuerbare Energien	5 000 000	5 000 000
Naturereignisse	10 000 000	10 000 000
Freie Reserven	16 120 760	16 120 760
Total	111 870 760	105 570 760

Grundlagen zur Rechnungslegung

Dauer des Geschäftsjahres

Das Geschäftsjahr 2008/09 schliesst erstmals per 31. Dezember ab und umfasst somit 15 Monate. Ein Vergleich mit den Vorjahreswerten ist deshalb nur bedingt möglich.

Rechnungslegung

Das EWO ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit und unterliegt dem EWO-Gesetz, das seit 1.1.2005 in Kraft ist. Das Werk wird nach anerkannten kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Grundsätzen geführt. Die Jahresrechnung entspricht in Darstellung und Bewertung den von der Fachkommission für Empfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erlassenen Richtlinien und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien

Generelle Bewertungsgrundsätze

Die Rechnungslegung erfolgte unter der Annahme der Fortführung der Unternehmertätigkeit. Die Aktiven sind generell zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der notwendigen Wertberichtigungen bilanziert. Die Passiven enthalten nur betriebsnotwendige Positionen. Allen erkennbaren Verlustrisiken und Minderwerten wird durch Wertberichtigungen oder Rückstellungen Rechnung getragen.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt höchstens zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Die Abschreibungen werden linear über die technische bzw. wirtschaftliche Nutzungsdauer vorgenommen. Die Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

An jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob Aktiven in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Die Prüfung erfolgt aufgrund von Ereignissen und Anzeichen, die darauf hindeuten, dass eine Überbewertung der Buchwerte möglich erscheint. Ein Verlust aus Wertbeeinträchtigung wird erfolgswirksam verbucht, wenn der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Wert übersteigt. Als erzielbarer Wert gilt der höhere der beiden Werte «Netto-Marktwert» und «Nutzwert». Wenn sich die bei der Ermittlung des erzielbaren Wertes berücksichtigten Faktoren massgeblich verbessert haben, wird eine in früheren Berichtsperioden erfasste Wertbeeinträchtigung teilweise oder ganz erfolgswirksam aufgehoben.

Investitionen in Erneuerungen oder Verbesserungen von Anlagen werden aktiviert, wenn sie die Kapazität oder die Qualität der Produktionsleistung wesentlich erhöhen oder die Lebensdauer erheblich verlängern. Unterhalt und Reparaturen sowie die regelmässigen Instandstellungen der Anlagen werden direkt über die Erfolgsrechnung verbucht.

Die Nutzungsdauern für die einzelnen Anlagenkategorien bewegen sich innerhalb folgender branchenüblicher Bandbreiten:

Kraftwerke/Unterwerke	30 bis 40 Jahre
Fernwirkübertragungsanlagen und Leittechnik	10 bis 15 Jahre
Transformatorstationen	33 Jahre
Leitungsnetz	30 bis 40 Jahre
Betriebs- und Wohnliegenschaften	40 Jahre
Geschäftseinrichtungen, Mobiliar, Fahrzeuge und EDV-Hardware	3 bis 15 Jahre
Grundstücke und Anlagen im Bau	nur bei Wertebussen

Finanzanlagen

Langfristige Geldanlagen bzw. Darlehen sind zum Nominalwert bilanziert. Beteiligungen an anderen Gesellschaften werden zum Anschaffungswert bilanziert. Falls eine dauernde Wertverminderung vorliegen sollte, wird eine Wertberichtigung vorgenommen.

Immaterielle Anlagen

Die immateriellen Anlagen bestehen aus Leitungsrechten sowie EDV-Software. EDV-Software wird zu Anschaffungswerten bilanziert und über 3 Jahre linear abgeschrieben.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel sind zu Nominalwerten bilanziert und enthalten Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie Geldanlagen mit einer Laufzeit von höchstens 3 Monaten.

Wertschriften

Die Wertschriften im Umlaufvermögen sind zu aktuellen Kursen per Bilanzstichtag bewertet.

Fremdwährungen

Allfällige Fremdwährungsbestände werden in der Bilanz zum Stichtagskurs bewertet. Transaktionen in Fremdwährungen werden zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet.

Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen Forderungen sind zu Nominalbeträgen bilanziert. Einem allfälligen Verlustrisiko wird mit Einzelwertberichtigungen im Totalausfall und mit einem Pauschaldeckredere von 0,5 % Rechnung getragen.

Vorräte und Aufträge in Arbeit

Die Material- und Warenvorräte werden zu durchschnittlichen Einstandspreisen, höchstens jedoch zum aktuellen Marktwert bilanziert. Die Aufträge in Arbeit werden zu Herstellungskosten bewertet.

Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag (31.12.) erkennbaren Verpflichtungen aus vergangenen Geschäftsvorfällen, deren Eintreten wahrscheinlich, deren Fälligkeit und Höhe jedoch noch unbestimmt sind.

Fremdkapital

Das Fremdkapital beinhaltet kurz- und langfristige Schulden, die zum Nominalwert bilanziert sind.

Erläuterungen zur Bilanz

1. Sachanlagen

	Kraftwerk- anlagen ¹⁾	Netz-/ Verteilanlagen	Gebäude/ Grundstücke/ Wärmeverbünde/ Datennetz	Übrige Sachanlagen ²⁾	Anlagen im Bau ³⁾	Total
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Bruttowerte 30.9.2007	130 395 556	150 503 746	14 679 684	15 163 184	6 930 844	317 673 014
Zugänge 07/08	0	0	0	860 750	5 961 969	6 822 719
Abgänge 07/08	0	-1 767 875	0	-154 390	0	-1 922 265
Umbuchungen 07/08	0	5 016 290	3 365 986	254 173	-8 636 449	0
Bruttowerte 30.9.2008	130 395 556	153 752 161	18 045 670	16 123 718	4 256 363	322 573 468
Zugänge 08/09	0	0	6 235	1 309 530	12 610 405	13 926 170
Abgänge 08/09	0	0	0	-204 450	0	-204 450
Umbuchungen 08/09	639 746	3 111 581	1 963 852	683 249	-6 398 429	0
Bruttowerte 31.12.2009	131 035 302	156 863 743	20 015 758	17 912 046	10 468 339	336 295 188
Kumulierte Abschreibungen 30.9.2007	72 083 794	109 222 563	9 965 833	13 439 023	0	204 711 214
Wertanpassung Schaltpunkt Giswil	0	-653 250	0	0	0	-653 250
Kumulierte Abschreibungen 1.10.2007	72 083 794	108 569 313	9 965 833	13 439 023	0	204 057 964
Zugänge 07/08	2 060 789	3 269 098	285 970	498 354	0	6 114 212
Abgänge 07/08	0	-1 767 875	0	-154 390	0	-1 922 265
Abschreibungsanteil SBB	685 000	0	0	0	0	685 000
Kumulierte Abschreibungen 30.9.2008	74 829 584	110 070 536	10 251 803	13 782 988	0	208 934 911
Zugänge 08/09	2 577 199	3 947 580	471 244	933 004	0	7 929 027
Abgänge 08/09	0	0	0	-204 450	0	-204 450
Umbuchungen 08/09	0	0	0	1	0	1
Abschreibungsanteil SBB	685 000	0	0	0	0	685 000
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2009	78 091 782	114 018 116	10 723 047	14 511 544	0	217 344 489
Nettowerte 30.9.2007	58 311 762	41 281 183	4 713 851	1 724 161	6 930 844	112 961 800
Nettowerte 30.9.2008	55 565 972	43 681 625	7 793 867	2 340 729	4 256 363	113 638 557
Nettowerte 31.12.2009	52 943 520	42 845 627	9 292 710	3 400 502	10 468 339	118 950 698

¹⁾ inkl. Betriebsgebäude der Kraftwerke

²⁾ inkl. Fahrzeuge, Betriebseinrichtungen, EDV-Hardware sowie Zähler- und Messinfrastruktur

³⁾ Anlagen im Bau sämtlicher Geschäftsbereiche (Kraftwerkanlagen, Stromverteilanlagen, Wärmeverbünde, Datennetz etc.)

Bei der Berechnung der Abschreibungssätze wurde im Rahmen der Branchenusanzen grundsätzlich die kürzere Nutzungsdauer gewählt.

Dies führte dazu, dass einzelne Anlagenobjekte bereits auf null abgeschrieben sind, obwohl diese noch genutzt werden.

Brandversicherungswerte

Sachanlagen (Einrichtungen von Kraftwerken, Unterwerken und Verwaltungsanlagen ohne Staudämme, Druckleitungen und Verteilnetz)
CHF 95 596 000 (per 30.9.2008 CHF 95 596 000),
Gebäude CHF 32 168 004 (per 30.9.2008 CHF 30 933 665)

2. Immaterielle Anlagen

	EDV-Software CHF	Leistungsrechte CHF	Total CHF
Bruttowerte 30.9.2007	1 675 082	1	1 675 083
Zugänge 07/08	79 922	0	79 922
Abgänge 07/08	0	0	0
Umbuchungen 07/08	0	0	0
Bruttowerte 30.9.2008	1 755 003	1	1 755 004
Zugänge 08/09	97 059	0	97 059
Abgänge 08/09	0	0	0
Umbuchungen 08/09	0	0	0
Bruttowerte 31.12.2009	1 852 063	1	1 852 064
Kumulierte Abschreibungen 30.9.2007	1 342 459	0	1 342 459
Zugänge 07/08	161 416	0	161 416
Abgänge 07/08	0	0	0
Umbuchungen 07/08	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen 30.9.2008	1 503 875	0	1 503 875
Zugänge 08/09	192 627	0	192 627
Abgänge 08/09	0	0	0
Umbuchungen 08/09	-1	0	-1
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2009	1 696 502	0	1 696 502
Nettowerte 30.9.2007	332 623	1	332 624
Nettowerte 30.9.2008	251 128	1	251 129
Nettowerte 31.12.2009	155 561	1	155 562

3. Finanzanlagen

	2008/09 CHF	2007/08 CHF
Beteiligung Kleinkraftwerke AG Lungern ¹⁾	1 458 694	1 458 694
Darlehen Kleinkraftwerke AG Lungern	200 000	200 000
Aktien CKW, Luzern	1 108 692	1 108 692
Diverse (EEV, Infel AG)	2	2

¹⁾ Zweck: Stromproduktion; Grundkapital TCHF 1 400;
Kapitalanteil EWO nominal TCHF 490

4. Flüssige Mittel und Wertschriften

4. Flüssige Mittel und Wertschriften	24 033 738	37 213 894
Flüssige Mittel	13 622 157	24 404 431
Wertschriften	10 411 581	12 809 463

	2008/09 CHF	2007/08 CHF	
5. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12 701 704	10 566 812	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12 822 067	10 638 807	
Delkrederere	-120 364	-71 995	
Es handelt sich zur Hauptsache um Forderungen aus Stromlieferungen an Endabnehmer. Forderungen mit erhöhtem Ausfallrisiko sind einzelwertberichtigt. Einem allfälligen Verlustrisiko wurde mit einem pauschalen Delkrederere von 0,5% (Vorjahr: 0,5%) Rechnung getragen.			
6. Übrige Forderungen	337 846	332 726	
Verrechnungssteuer	41 691	195 118	
WIR-Guthaben	114 457	50 805	
Sozialversicherungen	0	78 552	
Sachversicherungen	178 269	0	
Übrige Forderungen	3 429	8 250	
7. Vorräte und Aufträge in Arbeit	2 660 489	2 875 587	
Material- und Warenvorräte	2 125 266	2 478 239	
Laufende Aufträge von Dritten	1 915 763	973 548	
Anzahlungen von Dritten	-1 380 540	-576 200	
8. Langfristige Finanzverbindlichkeiten	16 440 000	17 125 000	
Darlehen SBB (Zentralbahn)	16 440 000	17 125 000	
9. Langfristige Rückstellungen			
	Durchleitungs- rechte	Übrige	Total Rückstellungen
Stand per 30.9.2007	900 000	0	900 000
Bildung			
Verwendung			
Auflösung			
Stand per 30.9.2008	900 000	0	900 000
Bildung ¹⁾		1 440 000	1 440 000
Verwendung			
Auflösung			
Stand per 31.12.2009	900 000	1 440 000	2 340 000

¹⁾ Überdeckung aus Netznutzung 2009; Verwendung zur Vergünstigung künftiger Netznutzungstarife

	Schäden/ Naturereignisse	Übrige	Total Rückstellungen
10. Kurzfristige Rückstellungen			
Stand per 30.9.2007	0	350 000	350 000
Bildung			
Verwendung			
Auflösung			
Stand per 30.9.2008	0	350 000	350 000
Bildung ¹⁾	170 000		170 000
Verwendung			
Auflösung ²⁾		-350 000	-350 000
Stand per 31.12.2009	170 000	0	170 000
<p>¹⁾ Unwetterschäden 2005 an Wasserfassung Kleines Melchtal, die im Rahmen der Planungsarbeiten im Zusammenhang mit der Erneuerung des Kraftwerks Kaiserstuhl festgestellt wurden</p> <p>²⁾ Rückstellungen für Geoinformationssystem (GIS) nicht mehr nötig</p>			
		2008/09 CHF	2007/08 CHF
11. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			
Dritte		5 416 837	4 956 940
Nahestehende		5 358 580	4 956 940
		58 257	0
12. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten			
Darlehen Kanton		685 000	15 685 000
Darlehen SBB		0	15 000 000
		685 000	685 000
13. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten			
Vorauszahlung Stromkunden		495 169	488 820
Depot Stromkunden		11 305	36 744
Sozialversicherungen		6 188	1 320
Sonstige Verbindlichkeiten		97 087	0
Mehrwertsteuer		113 669	1 341
		266 920	449 415
14. Passive Rechnungsabgrenzungen			
Dritte		4 535 958	3 187 754
Kanton/Gemeinden		2 650 078	1 604 344
		1 885 880	1 583 410

Die passiven Rechnungsabgrenzungen beinhalten unter anderem die Abgrenzung von Darlehenszinsen, Wasserrechtsabgaben sowie von Ferien- und Überzeitguthaben.

Personalvorsorge

Das EWO ist bei der Versicherungskasse des Personals öffentlicher Arbeitgeber des Kantons Obwalden angeschlossen. Dabei handelt es sich um eine Genossenschaft, welche die Durchführung der obligatorischen und überobligatorischen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge für die Arbeitnehmer/-innen bezweckt. Der Vorsorgeplan ist auf dem Beitragsprimat aufgebaut. Gemäss Reglement kann die Delegierten-

versammlung jederzeit einen allfälligen Fehlbetrag mit geeigneten Massnahmen (Beitrags-erhöhung, a.o. Beiträge etc.) beheben.

Die Aufnahme in die Versicherungskasse erfolgt für die Risiken Tod und Invalidität auf den 1. Januar des Jahres, in welchem das 18. Altersjahr vollendet wird; für die Altersvorsorge auf den 1. Januar, in welchem das 24. Altersjahr vollendet wird.

Das versicherte Gehalt entspricht dem Jahresgehalt, vermindert um den Koordinations-

abzug ($\frac{1}{3}$ des Gehaltes). Das maximale versicherte Gehalt ist auf den 7-fachen Betrag der maximalen einfachen AHV-Altersrente begrenzt.

Per 31.12.2008 zeigte das versicherungstechnische Gutachten einen Deckungsgrad von 98,51% (Vorjahr 112,29%). Zurzeit sind weder a.o. Beiträge bzw. Zuschüsse geschuldet noch beabsichtigt. In der vorliegenden Jahresrechnung werden die Beiträge in jener Periode erfolgswirksam erfasst, in der sie entstanden sind.

alle Beträge in CHF	Anteil	Wirtschaftlicher Anteil		Veränderung zum Vorjahr	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
	freie Mittel	31.12.2008	31.12.2007		2008/09	2007/08
Vorsorgeeinrichtung mit Unterdeckung	0	0	0	0	730 178	945 647 ¹⁾
Total	0	0	0	0	730 178	945 647

¹⁾ davon 396 TCHF Nachzahlung für Leistungsverbesserung

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

	2008/09 CHF	2007/08 CHF
15. Ertrag aus Strom, Wärme und Dienstleistungen	57 301 820	47 251 584
Stromverkauf	27 918 636	24 514 063
Netznutzungsentgelt und Netzdienstleistungen	24 856 212	19 325 057
Service (Elektroinstallation, Fernwärme, Datennetz)	4 526 972	3 412 465
16. Aktivierte Eigenleistungen	2 748 596	1 680 192
Es handelt sich um aktivierte Eigenleistungen für Investitionen und Herstellung von Material.		
17. Energieaufwand	18 114 737	14 069 067
Es handelt sich um die von Dritten zugekaufte elektrische Energie.		
18. Personalaufwand	13 028 461	9 942 016
Gehälter inklusive Zulagen	10 371 201	7 739 091
Sozialleistungen (AHV, BVG etc.)	1 576 567	1 539 865
Übriger Personalaufwand	1 080 693	663 060

	2008/09 CHF	2007/08 CHF
19. Materialaufwand/Allgemeiner Sachaufwand	4 615 199	3 611 901
Darin enthalten sind Materialaufwendungen sowie Aufwendungen für Drittleistungen.		
20. Übriger Betriebsaufwand	4 707 632	3 339 000
Raum-/Gebäudeaufwand	288 448	267 616
Unterhalt und Reparaturen	297 815	159 965
Fahrzeug-/Transportaufwand	343 119	220 414
Sachversicherungen/Abgaben	313 411	228 314
Energie-/Entsorgungsaufwand	51 371	20 423
Verwaltungs-/Informatikaufwand	2 766 950	1 988 277
Werbeaufwand	163 762	111 188
Steuern	10 961	7 273
Sonstiger Betriebsaufwand	471 794	335 530
21. Finanzergebnis	238 955	86 712
Zinsertrag	175 831	614 565
Darlehenszins (Ertrag)	824 534	708 810
Beteiligungsertrag	158 070	158 070
Wertschriftenertrag	451 739	332 935
Zinsaufwand	-69 007	-63 642
Darlehenszins (Aufwand) Dritte	-817 274	-702 810
Darlehenszins (Aufwand) Kanton	-46 250	-555 000
Verzinsung Dotationskapital Kanton	-225 000	-210 000
Verzinsung Dotationskapital Einwohnergemeinden	-196 875	-183 750
Wertschriftenaufwand	-16 813	-12 466
22. Betriebsfremdes Ergebnis	-2 208	81 358
Gewinn aus Verkauf Liegenschaften	0	80 000
Übriger betriebsfremder Ertrag	-2 208	1 358
23. Ausserordentliches Ergebnis	180 000	0
Bildung kurzfristiger Rückstellungen	-170 000	0
Auflösung kurzfristiger Rückstellungen	350 000	0

Nicht zu bilanzierende Verpflichtungen

Die Leasingraten betragen für das Geschäftsjahr 2010 CHF 12 096 und bis Vertragsende CHF 10 080.

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Im Geschäftsjahr 2008/09 wurden vom EWO Aufträge im Umfang von CHF 375 846 inkl. MwSt. (Vorjahr CHF 61 797) an Unter-

nehmen vergeben, an denen Mitglieder des Verwaltungsrates beteiligt sind. Es handelt sich dabei um juristische Beratungen, notarielle Mandate sowie Aufträge für bauliche Arbeiten. Alle Auftragsvergaben erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag bis zur Genehmigung der Jahresrechnung durch den

Verwaltungsrat sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Genehmigung

Die Jahresrechnung wurde in der vorliegenden Form vom Verwaltungsrat des EWO am 26. März 2010 genehmigt.

Bericht der Revisionsstelle

an den Verwaltungsrat des Elektrizitätswerks Obwalden zuhanden des Regierungsrats

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung des Elektrizitätswerks Obwalden, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang, für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr, umfassend den Zeitraum vom 1. Oktober 2008 bis 31. Dezember 2009, geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber

um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Luzern, 26. März 2010

BDO AG



Bruno Purtschert
Zugelassener Revisions-
experte

Rolf Hafner
Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte

Impressum

Herausgeber: Elektrizitätswerk Obwalden,
Stanserstrasse 8, 6064 Kerns, Tel. +41 41 666 51 00,
Fax +41 41 666 51 01, info@ewo.ch, www.ewo.ch
Konzept/Layout/Produktion: Sonja Keller (Beratung/Redaktion),
Beni Spirig (Grafik), Infel AG, Militärstrasse 36, 8021 Zürich,
www.infel.ch
Beratung Kapitel Nachhaltigkeit: sustainserv, Zürich und Boston
Fotos: Sebastian Derungs
Druck: Abächerli Druck AG, 6060 Sarnen 2



Elektrizitätswerk Obwalden
Stanserstrasse 8
6064 Kerns
Tel. +41 41 666 51 00
Fax +41 41 666 51 01
www.ewo.ch